

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im November 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

Der Gesamtverbrauch an Fleisch in Baden im Jahre 1912 beträgt daher 49,96 kg auf den Kopf unter der Annahme, daß sich die Ein- und Ausfuhr von Fleisch und Fleischwaren von uns nach anderen Bundesstaaten die Waagschale gehalten haben. Im Jahre 1911 stellte sich der Fleischverbrauch auf 50,93 kg und im Jahre 1910 auf 49,54 kg auf den Kopf der Bevölkerung.

4. Die allgemeinen Krankenanstalten im Jahr 1912.

Im Jahr 1912 bestanden im Großherzogtum 234 allgemeine Krankenanstalten, davon waren 154 öffentliche Krankenhäuser, 14 dienen Universitätslehrzwecken, 55 waren private Anstalten und 11 Garnisonlazarette. Von den öffentlichen Krankenhäusern waren 78 reine Krankenanstalten, 76 waren gemischt mit Pfründneranstalten; von den privaten Krankenhäusern hatten 45 mehr als 10 Betten. Nach dem Eigentums- bzw. Besitzverhältnis gehörten 8 Anstalten dem Staat, 11 der Militärverwaltung, 15 waren Bezirkskrankenhäuser, 86 gehörten Gemeinden, 30 Stiftungen, 1 teils dem Staat, teils einer Stiftung, 1 teils einer Gemeinde, teils einer Stiftung, 3 der Landesversicherungsanstalt Baden, 4 Religionsgemeinden, 1 dem Frauenverein, 15 religiösen Vereinen und Orden, 5 sonstigen Vereinen, 1 der Eisenbahnpenionskasse, 1 einer Ortskrankenkasse, 5 Aktiengesellschaften, 11 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 36 waren im Besitz einzelner Personen.

In diesen 234 Anstalten waren insgesamt 12 642 Betten vorhanden; außerdem gab es noch für Pfründner 1612, für das Wartepersonal 1850 und für das Dienstpersonal 1491 Betten. Leitende Ärzte wurden 225, sonstige an den Anstalten tätige Ärzte 328, Pflegepersonal 1713, Verwaltungspersonal 107 und Dienstpersonal 1545 Köpfe ermittelt.

Im Laufe des Jahres 1912 wurden im ganzen 104 525 Kranke und 1794 Pfründner verpflegt, von ersteren waren 60 495 männlichen und 44 030 weiblichen Geschlechts, von letzteren 916 bzw. 878. Die Zahl der Verpflegungstage betrug für die Kranken 2 856 623 und für die Pfründner 461 219.

Auf 1 Anstalt kommen durchschnittlich 54 Betten für Kranke, auf 1 Bett 8,3 Verpflegte und auf 1 Verpflegten 27,3 Verpflegungstage, insbesondere auf 1 männlichen Verpflegten 25,3 Tage und auf 1 weiblichen Verpflegten 30,1 Tage.

Zu den 154 öffentlichen Krankenhäusern wurden in 8171 Krankenbetten 66 291 Kranke 1 869 430 Tage und in 1570 Pfründnerbetten 1764 Pfründner 452 353 Tage verpflegt. Auf die 14 Anstalten zu Universitätslehrzwecken entfallen 1638 Krankenbetten, 22 069 Kranke und 461 196 Verpflegungstage, auf die 55 privaten Anstalten 1954 Krankenbetten, 10 379 Kranke, 387 409 Verpflegungstage und 42 Pfründnerbetten, 30 Pfründner und 8866 Verpflegungstage, ferner auf die 11 Garnisonlazarette 879 Krankenbetten, 5786 Kranke und 1 385 888 Verpflegungstage.

5. Großhandelspreise für Getreide im November 1913 in Mannheim.

(Nach den Feststellungen des Vorstands der Mannheimer Produktenbörse.)

Datum	100 Kilogramm						
	Weizen <i>M</i>	Kernen <i>M</i>	Roggen <i>M</i>	Hafer <i>M</i>	Gerste		
					mittel <i>M</i>	gut <i>M</i>	fein <i>M</i>
2. Nov.	19.35—19.60	19.50	16.25—16.45	16.25—17.00	16.00—16.75	17.25—17.50	18.00—18.75
6. "	19.50—19.90	—	16.00—17.00	16.20—17.00	16.00—16.75	17.25—17.50	18.00—18.75
10. "	19.25—19.75	19.35—19.40	16.25—16.40	16.55—16.70	—	17.20—17.75	18.00—18.25
13. "	19.50—19.75	—	16.25	—	—	—	—
17. "	19.25—19.85	19.25	16.10—16.35	16.60	16.25—16.50	16.75—17.25	17.40—18.20
20. "	19.50—19.90	—	16.25	—	—	—	—
24. "	19.50—20.00	19.75	16.25—16.40	16.50—16.75	16.25—16.75	17.00—17.90	18.00—18.50
27. "	19.70—20.00	—	16.50	—	—	—	—

6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im November 1913.

Im Berichtsmonat hat die Maul- und Klauenseuche weiter stark zugenommen. Am Schlusse des Monats herrschte die Seuche in 32 Gemeinden und in 566 Gehöften. Eine Zunahme ist ferner noch bei dem Bläschenauschlag des Rindviehs, dem Schweinerotlauf und dem Rotz der Pferde zu verzeichnen. Neu aufgetreten sind: Milzbrand, Rauschbrand und Geflügelcholera, wovon die beiden

letzten Seuchen bereits wieder erloschen sind; eine Abnahme ist nur bei Schweineseuche und Schweinepest eingetreten.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen ist näheres aus folgender Tabelle zu ersehen:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats								Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe		
			Gemeinden	Ställe	Tier- be- stand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden				
										poli- zeilich	frei- willig			
Pferde.														
Brustseuche	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Roß	1	1	1	1	6	—	—	1	—	1	—	—	2	2
Rindvieh.														
Milzbrand	—	—	1) 10	10	80	3	3	11	5	—	6	7	7	
Rauschbrand	—	—	1	1	7	1	1	1	1	—	—	—	—	
Bläschenausschlag	5	30	6	53	185	5	30	54	—	—	—	6	53	
Maul- u. Klauenseuche	23	275	13	358	2619	4	67	1438	31	—	16	32	566	
Schweine.														
Schweineseuche und Schweinepest	29	81	11	22	130	15	50	98	45	—	36	25	53	
Rotlauf	30	37	65	93	422	48	72	129	32	—	30	47	58	
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	1580	*)	*)	182	1	—	—	*)	*)	
Schafe.														
Mäude	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	
Ziegen.														
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	165	*)	*)	29	—	—	—	*)	*)	
Geflügel.														
Geflügelcholera	—	—	1	1	25	1	1	20	20	—	—	—	—	

*) Diese Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem je 1 Seuchenausbruch auf den Schlachthöfen in Freiburg und Karlsruhe und 2 Seuchen-
ausbrüche auf dem Schlachthof in Mannheim. Krank je 1 Schwein (freiwillig getötet).

7. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1913.

Obwohl die Witterungsverhältnisse im allgemeinen, der Jahreszeit entsprechend, nicht gerade ungünstig waren, hat der November nach den Angaben der öffentlichen Arbeitsnachweise eine recht erhebliche Verschlechterung der Geschäftslage gebracht. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen ist, namentlich gegenüber dem Vormonat, ganz bedeutend zurückgegangen, und zwar bei der männlichen Abteilung um 4183 und bei der weiblichen um 2533. Dementsprechend haben in beiden Abteilungen auch die Einstellungen abgenommen, nämlich um 3118 bzw. 2657. Bezeichnenderweise ist auch die Zahl der um Arbeit Vorsprechenden ziemlich stark zurückgegangen (um 2292 und 2657), was in der Hauptsache darauf zurückzuführen sein wird, daß viele Arbeit-suchende bei der Aussichtslosigkeit ihrer Bemühungen um Beschäftigung die Arbeitsnachweise gar nicht mehr in Anspruch nehmen. Das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage hat zur Folge, daß im Berichtsmonat auf 100 verlangte männliche Arbeitskräfte rund 324 Arbeit-suchende kommen gegen 213 im Oktober d. J. und 262 im November 1912. In der weiblichen Abteilung ist das Verhältnis 100:126 gegen 118 bzw. 120 in den Vergleichsmonaten; das sind Prozentzahlen, die namentlich für das männliche Geschlecht trübe Aussichten für den vor der Türe stehenden Winter eröffnen.

Im einzelnen verlaute von den Arbeitsämtern für die hauptsächlichsten Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Unter der allgemeinen Geschäftslauheit und Abnahme der Arbeitsgelegenheit haben fast alle Berufe an den meisten Plätzen mehr oder weniger zu leiden. In der Landwirtschaft ist